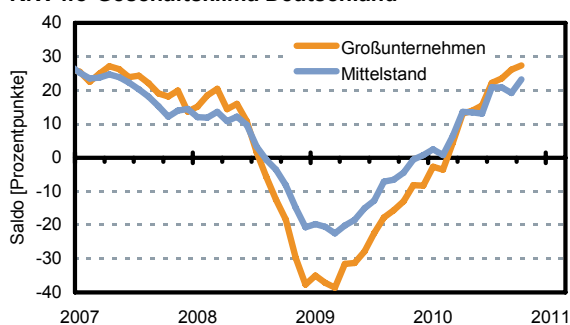


## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Oktober 2010

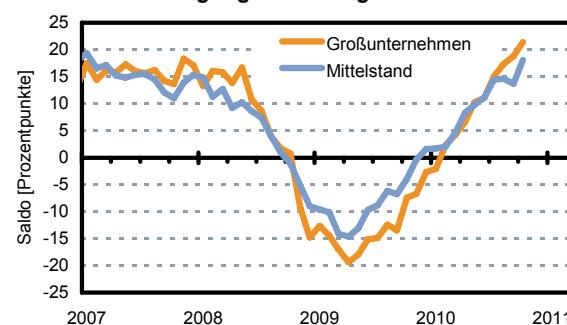
### Überraschend starkes Stimmung plus im Oktober

- **Geschäftsklima der Mittelständler verbessert sich stark**
- **Kräftiger Anstieg der mittelständischen Geschäftserwartungen**
- **Stimmung bei Großunternehmen auf neuem Allzeithoch**
- **Beschäftigungspläne mit Spitzenwerten**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Beschäftigungserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Die Stimmung der Firmen in Deutschland signalisiert einen in wirtschaftlicher Hinsicht wahrhaft goldenen Oktober. Selten war sie quer durch alle Unternehmensgrößenklassen so gut wie zurzeit. Dies belegt das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer, das im Oktober mit einer ganzen Reihe von Superlativen aufwarten kann. So verbesserte sich das mittelständische Geschäftsklima, der zentrale Indikator des Barometers, um beachtliche 4,0 Zähler auf 23,2 Saldenpunkte. Damit konnte es nicht nur den Rückgang aus dem Vormonat mehr als wettmachen. Zugleich ist dies auch der höchste Stand seit rund dreieinhalb Jahren. Nur in wenigen Monaten – nämlich während des Wiedervereinigungsbooms Anfang 1991 und im Hochpunkt des vorangegangenen Aufschwungs im Frühjahr 2007 – war die Stimmung im Mittelstand noch geringfügig besser. Während der abermalige Anstieg bei den Urteilen zur aktuellen Geschäftslage im Rahmen der Erwartungen lag (+2,6 Zähler auf 28,3 Saldenpunkte), hielt die Entwicklung der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate eine faustdicke positive Überraschung bereit: Diese zogen um 5,3 Zähler beziehungsweise dem Zweieinhalbfachen einer durchschnittlichen Monatsveränderung auf 17,7 Saldenpunkte an und egalisierten damit die Rückgänge in den beiden Monaten davor. Eine derart starke Zukunftsoptimismus, die von den drohenden globalen Belastungen aus der schwachen US-Konjunktur, der leichten Abkühlung in Asien, den ungelösten Strukturproblemen in der Europeripherie sowie der absehbar restriktiven Fiskalpolitik bislang offenbar kaum erschüttert werden konnte, spricht für ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein im deutschen Mittelstand.

Doch nicht nur im Mittelstand ist die Stimmung ausgezeichnet, sondern auch bei den großen Unternehmen. Hier hat es seit Februar keine einzige Unterbrechung mehr im Aufwärtstrend des Geschäftsklimas gegeben. Deshalb reichte eine nochmalige eher moderate Verbesserung aus (+1,3 Zähler auf 27,4 Saldenpunkte), um es im Oktober auf den höchsten jemals gemessenen Stand seit Beginn der Zeitreihe im Januar 1991 zu heben. Auch bei den Großunternehmen trugen sowohl die Lageurteile (+1,2 Zähler auf 32,6 Saldenpunkte) als auch die Erwartungen (+1,4 Zähler auf 21,8 Saldenpunkte) zu der Klimaverbesserung bei. Bemerkenswert ist ferner, dass weder die Lageurteile noch die Erwartungen für sich genommen ein neues Allzeithoch erklimmen konnten. Der neue Spitzenwert beim Geschäftsklima resultiert mit anderen Worten nicht aus einem extremen Ausreißer bei einer seiner Komponenten, sondern aus einem sehr soliden Niveau bei beiden. Dies darf als weitere Indikation für eine zurzeit sehr robuste Wirtschaftsentwicklung genommen werden.

Die Teilindikatoren für die vier Hauptwirtschaftsbereiche lassen bis auf zwei Ausnahmen Klimaanstiege in allen Branchen und Größenklassen erkennen. Besonders ausgeprägt waren diese, gemessen an den üblichen Schwankungen, im mittelständischen Groß- und Einzelhandel sowie in der mittelständischen Industrie. Geringfügige Rücksetzer in Höhe einer halben durchschnittlichen Monatsschwankung gab es dagegen bei den großen Firmen des Baus und des Einzelhandels. Analog zu den beiden Komponenten des Geschäftsklimas im Segment der Großunternehmen erzielte keine einzelne Branche für sich genommen einen neuen Klimarekord. Diese relative Ausgeglichenheit auf hohem Niveau zeugt von einem sehr breiten Fundament des gegenwärtigen Aufschwungs.

Die Absatzpreiserwartungen bewegten sich im Oktober kaum: Bei den Mittelständlern stiegen sie unwesentlich (+0,8 Zähler auf 7,4 Saldenpunkte), die Großunternehmen nahmen sie dagegen im gleichen geringen Ausmaß zurück (-0,8 Zähler auf 4,2 Saldenpunkte). Demgegenüber korrigierten sowohl die großen Firmen (+2,6 Zähler auf 21,4 Saldenpunkte), besonders aber die Mittelständler (+4,4 Zähler auf 18,1 Saldenpunkte) ihre Beschäftigungspläne im Oktober kräftig nach oben. In beiden Größenklassen haben die Beschäftigungserwartungen damit Spitzenniveaus erreicht: Für die Großunternehmen ist es sogar – wie bei deren Klimaindikator – der höchste jemals gemessene Wert seit Einführung der Zeitreihe, im Mittelstand der zweithöchste nach dem Januar 2007 (19,4 Saldenpunkte). Der Abbau der Arbeitslosigkeit dürfte sich angesichts dieser Zahlen auch in den kommenden Monaten fortsetzen.

Das Mittelstandsbarometer hat im Oktober ohne Zweifel positiv überrascht, insbesondere was die Verbesserung der Zukunftseinschätzung anbelangt, die von den expansiven Beschäftigungsplänen der Firmen eindrucksvoll unterstrichen wird. Gleichwohl darf man nicht vergessen, dass die Luft mit jedem Schritt nach oben immer dünner wird. Globale Konjunkturrisiken sind durchaus vorhanden, denen sich das exportorientierte Deutschland wohl kaum vollständig entziehen kann. Das anhaltend sehr gute Geschäftsklima ist aber ein starkes Signal, dass Deutschland im kommenden Jahr auch dank einer lebhafteren Binnennachfrage erneut eine Topposition im Wachstumsranking der Eurozone erreichen kann. Beim Realwachstum ist eine Zwei vor dem Komma aus heutiger Sicht auf jeden Fall realistisch.

**Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen****KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Okt/09	Mai/10	Jun/10	Jul/10	Aug/10	Sep/10	Okt/10			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-9,8	14,1	13,2	20,8	22,2	19,8	23,5	3,7	33,3	5,8
	GU	-21,0	12,5	15,6	22,4	24,8	25,5	27,4	1,9	48,4	9,1
Bauhauptgewerbe	KMU	2,1	9,9	11,0	15,4	11,7	10,3	13,5	3,2	11,4	-0,2
	GU	0,9	-1,4	8,9	6,9	-1,0	6,4	4,5	-1,9	3,6	-1,5
Einzelhandel	KMU	3,8	13,0	14,0	24,1	26,1	25,7	29,3	3,6	25,5	10,0
	GU	-1,6	15,0	8,9	17,1	19,3	30,4	26,3	-4,1	27,9	11,7
Großhandel	KMU	-1,0	18,1	15,8	28,8	27,3	27,4	34,2	6,8	35,2	8,7
	GU	-0,4	22,9	23,1	31,1	29,9	30,4	35,2	4,8	35,6	6,1
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>-4,5</b>	<b>13,4</b>	<b>13,0</b>	<b>20,9</b>	<b>20,8</b>	<b>19,2</b>	<b>23,2</b>	<b>4,0</b>	<b>27,7</b>	<b>5,3</b>
	<b>GU</b>	<b>-13,0</b>	<b>13,9</b>	<b>15,5</b>	<b>22,2</b>	<b>23,5</b>	<b>26,1</b>	<b>27,4</b>	<b>1,3</b>	<b>40,4</b>	<b>8,5</b>
Lage	KMU	-10,2	12,0	14,0	23,6	25,3	25,7	28,3	2,6	38,5	9,9
	GU	-28,9	6,9	14,5	22,8	25,4	31,4	32,6	1,2	61,5	15,1
Erwartungen	KMU	1,6	14,6	11,8	17,9	16,1	12,4	17,7	5,3	16,1	0,7
	GU	4,6	20,9	16,2	21,2	21,1	20,4	21,8	1,4	17,2	1,7
Westdeutschland	KMU	-4,3	14,1	13,6	21,8	22,1	20,6	24,7	4,1	29,0	6,0
	GU	-12,9	14,1	15,5	22,1	23,7	26,3	27,5	1,2	40,4	8,6
Ostdeutschland	KMU	-5,5	9,1	9,7	15,2	13,0	10,6	13,4	2,8	18,9	1,0
	GU	-15,2	7,0	17,3	26,6	18,4	20,2	25,1	4,9	40,3	4,3
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>-3,9</b>	<b>9,8</b>	<b>11,2</b>	<b>14,4</b>	<b>14,6</b>	<b>13,7</b>	<b>18,1</b>	<b>4,4</b>	<b>22,0</b>	<b>3,7</b>
	<b>GU</b>	<b>-7,4</b>	<b>10,3</b>	<b>11,1</b>	<b>15,1</b>	<b>17,3</b>	<b>18,8</b>	<b>21,4</b>	<b>2,6</b>	<b>28,8</b>	<b>7,0</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>-12,2</b>	<b>6,0</b>	<b>6,9</b>	<b>8,5</b>	<b>6,9</b>	<b>6,6</b>	<b>7,4</b>	<b>0,8</b>	<b>19,6</b>	<b>-0,2</b>
	<b>GU</b>	<b>-10,7</b>	<b>5,6</b>	<b>5,0</b>	<b>3,8</b>	<b>4,9</b>	<b>5,0</b>	<b>4,2</b>	<b>-0,8</b>	<b>14,9</b>	<b>-0,1</b>

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(itlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de